

Ernst Probst

Solange ich atme, hoffe ich

Die Nürnberger Patrizierfamilie Stromer

Dank

*Ich danke meiner Ehefrau Doris und meinem Sohn Stefan,
die mir bei der Entstehung dieses Buches oft geholfen haben,
inhaltliche und technische Fragen zu lösen!*

Copyright / Impressum:

Ernst Probst:

Solange ich atme, hoffe ich.

Die Nürnberger Patrizierfamilie Stromer

Texte: © 2025 Copyright by Ernst Probst

Umschlaggestaltung: © Copyright by Ernst Probst

Verlag:

Ernst Probst

Im See 11

55246 Mainz-Kostheim

Telefon: 06134/21152

E-Mail: ernst.probst (at) gmx.de

ISBN: 978-3-384-62338-6

Herstellung: Tredition GmbH, Ahrensburg

Widmung

*Dieses Buch ist verdienstvollen Angehörigen der Familie Stromer gewidmet,
die sich auf unterschiedliche Weise hervor getan haben:*

*dem Handelsherrn, Gründer der ersten deutschen Papiermühle,
Politiker, Historiker (Verfasser der ersten deutschen Städtechronik,
des frühesten Werkes der Nürnberger Geschichtsschreibung
und der ersten deutschen Autobiographie),
Ulman I. Stromer (1329–1407),*

*dem Handelsherrn und Erfinder der Nadelwaldsaat,
Peter I. Stromer (gestorben 1388),*

*dem Handelsherrn
Andreas II. Stromer (1404–1449),*

*dem Bürgermeister
Karl Otto Stromer von Reichenbach (1831–1891),*

*dem Dinosaurier-Forscher
Ernst Stromer von Reichenbach (1871–1952),*

*dem Historiker Wolfgang Stromer
(1922–1999)*

*und der Administratorin Rotraut Stromer von Reichenbach-Baumbauer
(geboren 1953)*



*Patrizier, Handelsherr, Ratsherr
und Chronist Ulman I. Stromer
(1329–1407).*

*Das Porträt entstand
im 17. Jahrhundert.*



*Wenzel IV. (1361–1419,
römisch-deutscher König.
Bild: Acona / CC BY-SA 4.0
(via Wikimedia Commons),*

*lizensiert unter
Creative Commons-Lizenz by-sa-4.0,
[https://creativecommons/by-sa/4.0/
legalcode](https://creativecommons/by-sa/4.0/legalcode)*

Vorwort

Sympathischer Leitspruch

„Solange ich atme, hoffe ich“, lautet der Leitspruch der berühmten Familie Stromer, die 1254 in die Reichsstadt Nürnberg einwanderte. Diese Redewendung drückt aus, solange ein Mensch lebe, hoffe er, dass sich die Dinge verbessern. Jener sympathische Leitspruch ist der Titel des gleichnamigen Buches von Ernst Probst. Es stellt 27 Angehörige der Familie Stromer aus mehr als 750 Jahren vor, die sich teilweise auf unterschiedlichen Gebieten große Verdienste erworben haben. An erster Stelle ist hier der geniale Patrizier, Herrschherr, Ratsherr und Chronist Ulman I. Stromer (1329–1407) zu nennen. Von 1360 bis 1401 schrieb er das „Püchel von mein geslecht und von abentewr“, das als erste deutsche Städtechronik, frühestes Werk der Nürnberger Geschichtsschreibung und erste deutsche Autobiographie gilt. 1370 übernahm er mit zwei Brüdern die Leitung des seit 1341 urkundlich bezeugten Welthandelshauses der Familie Stromer, dessen Geschäfte von Barcelona (Spanien) bis Riga (Lettland) und Asow (Südrussland) reichten. 1390 gründete er außerhalb der Stadtmauern von Nürnberg die erste Papiermühle in Deutschland sowie nördlich der Alpen. Ab 1396 bekleidete Ulman als Oberster Hauptmann (Oberbürgermeister) das wichtigste Amt im Stadtreghment von Nürnberg. Fürsten und Könige waren in seinem Haus zu Gast. – In der Wissenschaft genießen Peter Stromer (gestorben 1388) als „Vater der Forstkultur“, Ernst Stromer (1871–1952) als Entdecker bisher unbekannter Dinosaurier-Arten in Ägypten und Wolfgang Stromer (1922–1999) als einer der angesehensten Wirtschafts- und Technikhistoriker einen ausgezeichneten Ruf. Andere Stromer taten sich als Kriegsherren, Baumeister, Renovierer oder Stifter von Kunstwerken hervor. Manche spielten aber auch eine unglückliche Rolle.



*Wappen der
Familie Stromer von 1605.
Bild aus „Siebmachers
Wappenbuch“
(1561–1611)*



*Leitspruch der Familie Stromer:
„Dum spiro spero“,
zu deutsch:
„Solange ich atme, hoffe ich“*

Inhalt

Vorwort

Sympathischer Leitspruch / Seite 5

Unsichere Herkunft / Seite 15

Ulman I. Stromer (1329–1407): Das 12. Kind / Seite 25

Die Jugend von Ulman Stromer / Seite 27

Ehen und Kinder von Ulman Stromer / Seite 31

Der Herrscher Ulman Stromer / Seite 35

Der Politiker Ulman Stromer / Seite 39

Der Papierfabrikant Ulman Stromer / Seite 47

Der Historiker Ulman Stromer / Seite 59

Ulman Stromer unter falschem Verdacht / Seite 65

Tod von Ulman Stromer im Pestjahr / Seite 75

Ahnen der Stromer / Seite 81

Conrad I. Stromair.

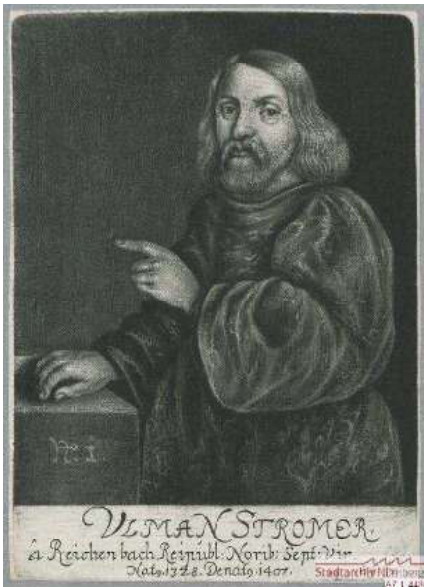
Zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts / Seite 82

Heinrich Stromair,

geboren um 1268, gestorben am 30. 4. 1347 / Seite 85



*Ratsherr und Handelsherr
Peter I. Stromair
(Geburtsjahr unbekannt,
gestorben am 3. 12. 1388),
„Vater der Forstkultur“:
Bild: Stromersche Kulturgut-,
Denkmal- und Naturstiftung*



*Patrizier, Handelsherr, Ratsherr
und Chronist Ulman I. Stromer
(1329–1407).
Bild: Stadtarchiv Nürnberg /
CC BY-SA 4.0, lizenziert unter
Creative Commons-Lizenz by-sa-4.0,
[https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/
legalcode](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode)*

Conrad (III.) Stromair vor den Predigern,
geboren vor 1303, gestorben vor 23. 7. 1383 / Seite 88

Ulrich Stromair am Zotenberg,
gestorben 1385/87 / Seite 91

Ulrich Stromair zur güldenen Rose,
gestorben nach 1385/87, vor 1390 / Seite 99

Peter I. Stromair,
gestorben am 3. 12. 1388 / Seite 103

Ulman I. Stromair,
geboren am 6. 1. 1329, gestorben am 3. 4. 1407 / Seite 109

Hans III. Stromair,
gestorben 1421 / Seite 113

Sigmund Stromer zur goldenen Rose,
gestorben 1435 / Seite 117

Ulman III. Stromer,
gestorben am 15. 7. 1509 / Seite 125

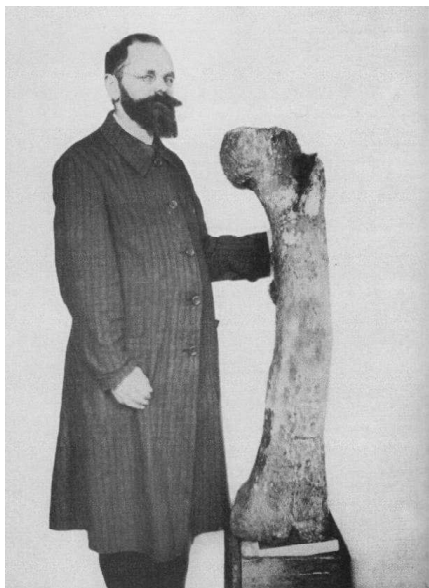
Hans II. Stromer,
geboren 1467, gestorben am 14. 4. 1526 / Seite 129

Hans IV. Stromer,
geboren 1517, gestorben am 20. 12. 1592 / Seite 133

Wolff Stromer,
geboren 1471, gestorben am 13. 8. 1552 / Seite 137



*Bürgermeister Karl Otto Stromer
von Reichenbach (1831–1891).
Foto: Stromersche Kulturgut-,
Denkmal- und Naturstiftung*



*Dinosaurier-Forscher
Ernst Stromer von Reichenbach
(1871–1952).
Foto: Stromersche Kulturgut-,
Denkmal- und Naturstiftung*

Wolf Jakob Stromer,
geboren 1561, gestorben am 28. 6. 1614 / Seite 141

Wolf Friedrich, geboren am 20. 3. 1587, gestorben am 4. 12. 1635)
und Philipp Jakob (senior) Stromer,
geboren am 25. 7. 1590, gestorben am 23. 10. 1649 / Seite 149

Philipp Jacob Stromer von Reichenbach, jr.,
geboren am 22. 2. 1624, gestorben am 16. 1. 1694 / Seite 153

Wolf Albrecht Stromer von Reichenbach,
geboren am 30. 7. 1636, gestorben am 19. 4. 1702 / Seite 157

Ulman V. Stromer von Reichenbach,
geboren am 5. 1. 1641, gestorben am 4. 1. 1707 / Seite 161

Christoph Friedrich Stromer von Reichenbach,
geboren am 10. 2. 1712, gestorben am 4. 12. 1794 / Seite 163

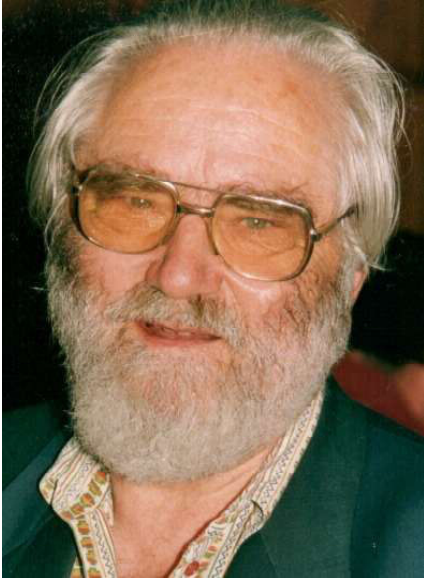
Christoph Wilhelm Friedrich Stromer von Reichenbach,
geboren am 5. 2. 1737, gestorben am 20. 5. 1805 / Seite 167

Karl Christoph Stromer von Reichenbach und Holenstein,
geboren am 3. 5. 1728, gestorben am 3. 2. 1785 / Seite 171

Jakob Karl Stromer von Reichenbach,
geboren 6. 11. 1758, gestorben am 23. 10. 1820 / Seite 179

Bürgermeister Karl Otto Stromer von Reichenbach,
geboren 7. 8 1831, gestorben am 11. 9. 1891 / Seite 183

Der Dinosaurier-Forscher Ernst Stromer von Reichenbach,
geboren 12. 6 1871, gestorben 18. 12. 1952 / Seite 187



*Historiker Wolfgang Stromer
von Reichenbach (1922–1999).
Foto: Stromersche Kulturgut-,
Denkmal- und Naturstiftung*



*Administratorin Rotraut Stromer
von Reichenbach-Baumbauer,
geboren 1953.
Foto: Stromersche Kulturgut-,
Denkmal- und Naturstiftung*

Der Historiker Wolfgang Stromer von Reichenbach,
geboren am 28. 4. 1922, gestorben am 8. 9. 1999/ Seite 203

Die Administratorin Rotraut Stromer von Reichenbach-Baumbauer,
geboren am 14. 2. 1953 / Seite 207

Besitzungen und Stiftungen / Seite 213

Daten und Fakten / Seite 219

Literatur / Seite 229

Der Autor / Seite 242

Biografien von Ernst Probst / Seite 245



Burg Kammerstein bei Schwabach 1583.

Bild: Heimatmuseum Roth



Wappenvarianten derer von Kammerstein.

Bilder: „Siebmachers Wappenbuch“ (via Wikimedia Commons),

Lizenz: gemeinfrei (Public domain)

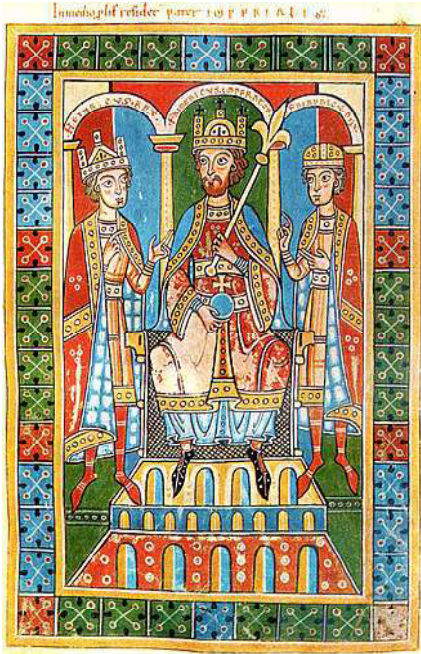
Unsichere Herkunft

Zwischen 1360 und 1401 verfasste der Nürnberger Patrizier, Handelsherr, Ratsherr und Chronist Ulman I. Stromer (1329–1407) sein Werk „Püchel von mein geslecht und von abentwr“. Darin erwähnte er, seine Familie stamme von einem Ritter Gerhart von Reichenbach (1179–1205), auch Ritter Gerhart der Ältere genannt, auf Kammerstein bei Schwabach ab. Der Name Stromer sei von den sogenannten Waldstromern übernommen worden. Anderswo las man, Ritter Gerhart habe den Namen Reichenbach wegen seines Stammhauses im Dorf Reichenbach eine Viertelstunde hinter Schwabach geführt.

Wörtlich schrieb Ulman I. im „Püchel“: „Pey den zeiten von Cristus gepurt 1205 jor lebt meins anhern anher her Gerhart von Reichenbach, der het 2 sun: der ain hiezz Gerhart, der zoch mit kunk Cunrat ein merfart und starb enseit mers, der ander sun hiess Cunrat, der nam in der stat zu Nurenberg zu der e hern Cunrat Waltstromer, waz ein ritter dez selb swester nam er zu der e und do er bey seim swoger hi wonhaftig waz, do verlos er sein namen Reichenbach, daz man in nach sein swoger hiezz den Stromeir“.

Befürworter der beiden zu Beginn erwähnten Behauptungen aus dem „Püchel“ halten es für sehr wahrscheinlich, dass im 14. Jahrhundert in einer kleinen Stadt wie Nürnberg (1397 nur 5.626 Einwohner) die Familientradition ziemlich groß gewesen sei. Ulman I. oder sein Gewährsmann hätten derartige Familienzusammenhänge kaum erfunden. Schließlich hätten damals auch Angehörige der Familie Waldstromer in oder bei Nürnberg gelebt.

Ritter Gerhart von Reichenbach hatte zwei Söhne. Über den älteren Sohn namens Gerhart der Jüngere liest man Widersprüchliches. Einerseits fuhr er angeblich mit Kaiser Friedrich I. (um 1122–1190), genannt Barbarossa (Rotbart), über das Meer ins Heilige Land und starb dort. Andererseits heißt es, er sei angeblich 1252 mit König Konrad IV. (1228–1254) wegen der Sperre des Landweges durch die Anhänger des



*Kaiser Friedrich I. (um 1122–1190),
genannt Barbarossa (Rotbart).
Mit ihm fuhr Gerhart der Jüngere
angeblich über das Meer
ins Heilige Land und starb dort.
Miniaturmalerei aus der „Historia
Welforum“, zwischen 1185 und 1195.
Original: Hessische Landesbibliothek,
Fulda*



*König Konrad IV. (1228–1254).
Mit ihm fuhr Gerhart der Jüngere
angeblich von Istrien (Pola) aus
nach Apulien und starb dort.
Bild: (via Wikimedia Commons),
Lizenz: gemeinfrei (Public domain)*

Papstes und die lombardischen Städte von Istrien (Pola) aus nach Apulien gefahren und dort gestorben.

Der jüngere Sohn von Ritter Gerhart von Reichenbach namens Ritter Conrad I. von Reichenbach (1205–1278) wurde um 1240 Bürger von Nürnberg. Er heiratete dort Beatrix Stromer, die Tochter des Ritters Conrad I. Stromer (gestorben 1266) und Schwester des Ritters Conrad II. Stromer (gestorben 1307). Die Stromer waren in Nürnberg ansässig, besaßen aber kein Bürgerrecht. Sie verwalteten als Reichsdienstmannen das Forstmeisteramt im Lorenzer Reichswald bei Nürnberg. Nach den beiden Hauptpfarreien in Nürnberg wird der südlich der Pegnitz gelegene Wald als Lorenzer Reichswald und der nördlich der Pegnitz gelegene Wald als Sebalder Reichswald bezeichnet.

Ritter Conrad I. von Reichenbach wohnte bei seinem Schwager Conrad II. Stromer in Nürnberg. Er zeugte mit drei Ehefrauen insgesamt 33 Kinder. Davon waren acht männlich. Mit der ersten Ehefrau Beatrix Stromer hatte er 15 Kinder, von denen einige früh im Kindesalter starben. Die Kinder aus dieser Ehe gingen mit den anderen Stromer-Kindern zur Schule. Zur Unterscheidung bezeichnete man die Kinder von Conrad II. Stromer wegen des Erbamtes über den Nürnberger Wald als Waldstromer und jene von Ritter Conrad I. von Reichenbach als Stromer von Reichenbach. Von der zweiten Ehefrau namens Tockler stammen drei Kinder und von der dritten Gattin namens Hellwag (auch Hellbag), der Tochter einer Witwe, 15 Kinder. Im „Püchel“ erwähnte Ulman I. einige der Kinder aus der dritten Ehe von Ritter Conrad I. Stromer namentlich: Cunrat (Conrad) Stromeir, Hainreich (Heinrich) Stromer am Weinmarkt, Otto Stromeier, Herman Stromeier (genannt Helvogel), Seitz Stromeir, Albrecht Stromeir, Wolfram Stromeir und Töchter, deren Vornamen man nicht mehr kennt. Cunrat Stromer heiratete eine Tochter von Cunrat Esler, genannt „der gute Richter“. Aus jener Ehe stammen elf Kinder. Die hohen Kinderzahlen von bis zu 15 Jungen und Mädchen können einen als Autor bei Recherchen zum Ver zweifeln bringen.

Anlässlich des 600. Geburtstages von Ulman I. im Jahre 1929 ließ Ernst Freiherr Stromer von Reichenbach durch den Staatsarchivrat Dr. Walter



Altstadt von Schwabach in Mittelfranken im Mai 2011.

Foto: Kasa Fue / CC BY-SA 4.0 (via Wikimedia Commons),

lizensiert unter Creative Commons-Lizenz by-sa-4.0,

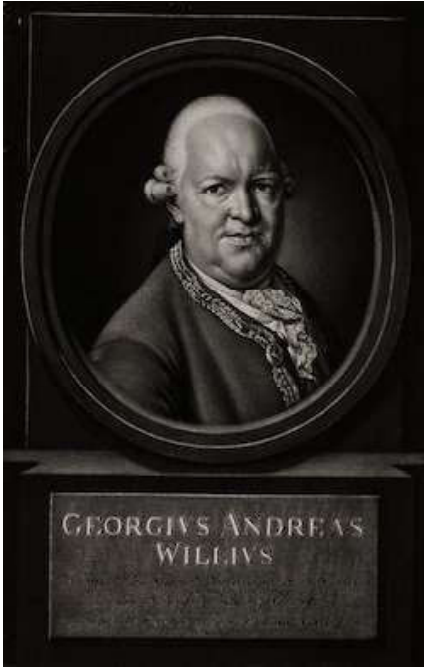
<https://creativecommons/by-sa/4.0/legalcode>

Emil Vock (1894–1970) eine Arbeit über das „Püchel“ anfertigen. Darin sollte unter anderem der ältesten Geschichte der Familie Stromer nachgegangen und Gesichertes auf Grund von Urkundenstudien festgestellt werden.

Nach dem Durchlesen des 1928 erschienenen Werkes „Ulman Stromeir und sein Buch (1329–1407). Nachträge zur Hegelschen Ausgabe“ von Dr. Vock war Ernst Stromer enttäuscht. Vock hatte nach seiner Ansicht zu wenige Urkunden von ihm herangezogen „und auch sonst in Manchem versagt“. Er habe zum Beispiel in Nürnberg im „Germanischen Nationalmuseum“ überhaupt nicht nach Urkunden gesucht und die Möglichkeit, in Patrizierarchiven zu forschen, zu wenig ausgenutzt. Die Geschichte seiner Familie verliere sich wie die fast aller Patrizierfamilien Nürnbergs im Dunkeln. Das stellte Ernst Stromer in seiner 1951 erschienenen Publikation „Unsere Ahnen in der Reichsstadt Nürnberg 1260–1806“ fest. Der renommierte Paläontologe, der vier bis dahin unbekannte Dinosaurier-Arten aus Ägypten als Erster wissenschaftlich beschrieb, hatte dieses Werk über seine Ahnen auf Wunsch seines damals in russischer Kriegsgefangenschaft befindlichen Sohnes Wolfgang (1922–1999) zu Papier gebracht.

Laut Dr. Vock war urkundlich gesichert, dass die Familie Stromer bereits um 1250 in Nürnberg vertreten war, dass damals schon der Name Stromair verwendet wurde und dass einmal Schwabach als Heimat eines Konrad Stromair urkundlich nachgewiesen ist. Damit wurden Angaben von Ulman I. Stromer im „Püchel“ bekräftigt, wo ein Besitz von Häusern in Schwabach aus dieser Zeit erwähnt ist und weil Ober- und Unterreichenbach wie Kammerstein nahe bei Schwabach liegen. Andererseits hat der Historiker, Philosoph und Hochschullehrer Georg Andreas Will (1727–1798) in den „Nürnbergischen Münz-Belustigungen“ (1764) irrtümlich Reichenbach bei Wassertrüdingen als Stammort der Stromer angegeben.

Anfang der 1940-er Jahre besuchte Ernst Stromer die Orte Kammerstein und Unterreichenbach. In Kammerstein (fränkisch: „Kammaschdah“, heute 468 Einwohner) fand er die Burg bis auf die Grundmauern



*Historiker, Philosoph und
Hochschullehrer Georg Andreas Will
(1727–1798).
Stich von Johann Elias Haid
(1739–1809)
nach Johann Eberhard Ihle
(1727–1814) von 1782*



*Paläontologe Ernst Stromer
von Reichenbach (1871–1952).
Bild: Stromersche Kulturgut-,
Denkmal- und Naturstiftung*